

# Der Elstertaler

Lokalblatt für das Elstertal

Amtsblatt inneliegend

Jahrgang 5

Mittwoch, 28. Januar 2009

Nummer 1

Kostenlose Verteilung in Wünschendorf • Cronschwitz • Meilitz • Mildenfurth • Mosen • Pösneck • Untitz • Veitsberg • Zossen • Zschorta • Berga • Albersdorf • Clodra • Dittersdorf • Eula • Großdraxdorf • Kleinkundorf • Markersdorf • Obergeißendorf • Tschirma • Untergeißendorf • Wernsdorf • Wolfersdorf • Zickra

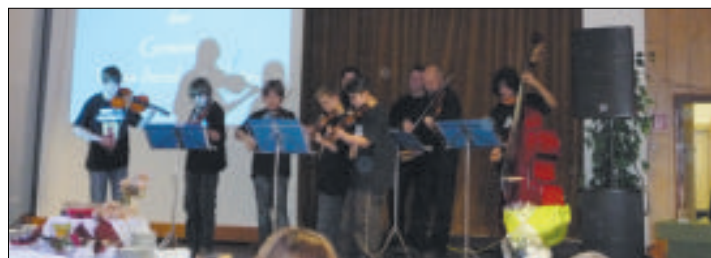
...und immer das Kreuz an der richtigen Stelle machen

## Neujahrsempfang in Wünschendorf



Letzten Freitag fand der schon traditionelle Neujahrsempfang des Wünschendorfer Bürgermeisters statt. Zahlreiche Gäste folgten Jens Auers Ausführungen, in denen er zur Besonnenheit im Umgang mit der auch an Wünschendorf nicht spurlos vorbeigehenden Finanzkrise aufrief. Der Zusammenhalt Aller ist die beste Art mit Krisenzeiten fertigzuwerden. Im kommenden Wahlkampf hoffe er auf Fairneß im Umgang miteinander. Zwei Brücken und ein Feuerwehrgerätehaus wurden letztes Jahr in Wünschendorf gebaut, eine gute Bilanz.

**Foto rechts: Bürgermeister Jens Auer mit Landrätin Martina Schweinsburg**  
**Unten: The Gera Fiddle Boys mit Wünschendorfer Beteiligung spielten auf.**



## Bürgermeisterwahl in Berga

Die Bergaer mit den dazugehörenden Gemeinden waren am zweiten Wochenende des neuen Jahres aufgerufen ihren Bürgermeister neu zu wählen. Der ungewöhnliche Zeitpunkt hängt noch mit dem Ausscheiden von Büttners Vorgänger, der in den Bundestag wechselte, zusammen.

Mit 95 % aller abgegebenen Stimmen für den amtierenden Stephan Büttner fiel das Votum der Bergaer eindeutig aus. Die Bergaer haben sich mit der Wahl Büttners keinen kalten Technokraten ins Rathaus gewählt, sondern einen engagierten und Ortsverbundenen und offen auf die Bürger zugehenden Mann, der in seiner herzlichen Art die Menschen schon in den letzten Jahren von sich überzeugt hat.

### Erstmal herzlichen Glückwunsch zur Wiederwahl als Bürgermeister von Berga.

Danke, ich bedanke mich bei allen Wählerinnen und Wählern für das große Vertrauen, welches mir von über 95% der Stimmen entgegengebracht wurde. Ich verstehe dieses Votum als Auftrag, den begonnenen Weg weiterzugehen, gemeinsam mit dem Stadtrat, den Ortsbürgermeistern, den Ortschaftsräten und der Stadtverwaltung.

### Welche Aufgaben stehen in Ihrer zweite Amtszeit terminlich an vorderster Stelle?

An erster Stelle steht da die mögliche „Hochzeit“ mit Teichwolframsdorf und Mohlsdorf, ein Schritt, der

sehr wichtig ist für die langfristige Entwicklung von Berga, aber auch von Mohlsdorf und Teichwolframsdorf. Nur gemeinsam werden wir unsere ländlich geprägten Strukturen erhalten und weiterentwickeln können.

### Welche Pläne haben Sie langfristig für Berga ins Auge gefasst?

Berga soll als Grundzentrum all denen ein Zuhause, aber auch Arbeit, soziale Sicherheit und Erholung bieten, die nicht städtische Strukturen vorziehen und hier ihre Heimat haben oder finden. Ich denke da insbesondere auch an die junge Generation, denn ohne Jugend oder Kinder gibt es keine Zukunft.

### Wie sieht es mit der touristischen Vermarktung des schönen Elstertales in Zukunft aus?

Unsere Natur, unser schönes Elstertal ist neben den Menschen, die hier leben das größte Kapital, was wir besitzen. Der Ausbau der touristischen Infrastruktur und die noch effektivere Vermarktung müssen parallel weiterentwickelt werden. So haben wir in den nächsten Jahren vor, die Elsterquerung bei der Clodramühle zu erneuern, den Elsterradweg zwischen Siedlung Neumühl und Neumühle an die Elster zu bringen und einen zertifizierten Wanderweg zu schaffen. Viele dieser Vorhaben sind aber nur gemeinsam mit allen Kommunen des Elstertals zwischen Wünschendorf und Greiz möglich.



Stephan Büttner nimmt die Glückwünsche von Wahlleiterin Annelie Lieder zur Wiederwahl entgegen.

### Gibt es private Pläne die Sie in Berga gern verwirklichen würden?

Noch viele, viele Jahre gesund zusammen mit meiner Frau hier zu leben und arbeiten zu dürfen - das wären meine privaten Pläne!

Der ELSTERTALER bedankt sich für das Gespräch und wünscht dem alten und neuen Bürgermeister viel Schaffenskraft und Gesundheit

## Vorweihnachtliche Bescherung für Wünschendorfer Kinder

### Erzgebirgisches Kinder- und Jugendtheater begeistert in Ostthüringen



Großer Andrang am 17.12. in der Wünschendorfer Gebrüder-Grimm-Grundschule: Das Stollberger Kinder- und Jugendtheater „Burattino“ gab dort für die Kinder aus der Wünschendorfer Kindertageseinrichtung „Regenbogen“, dem Meilitzer Kindergarten „Bussi Bär“, dem evangelischen Kindergarten der Wünschendorfer Kirchgemeinde St. Veit und der Wünschendorfer Grundschule eine Extravorstellung.

Gespielt wurde das Stück „Peter Pan“. Vor zahlreichem Publikum gaben die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler eine Kostprobe ihres beachtlichen Könnens und begeisterten damit nicht nur die kleinen Zuschauer, sondern auch die mitanwesenden Erwachsenen. Alle waren hellauf begeistert, auch sehr zur Freude der Leiterin des Theaters, Annekathrin Rottstädt-Hänel. „Einfach phantastisch“, schwärmt sie von der Resonanz auf das Dargebotene in Wünschendorf an der Elster, das aufgrund seiner Geschichte auch gern als „wahre Wiege des

Vogtlandes“ bezeichnet wird. „Offenbar ist es doch nur ein Gerücht, dass Vogtländer und Erzgebirgler nicht miteinander auskommen“, ergänzt sie schmunzelnd.

Denn die „Burattino's“ waren nicht zum ersten Mal in Wünschendorf. Bereits im September gastierten die Jungschauspieler im Wünschendorfer Ortsteil Cronschwitz anlässlich der dortigen Feierlichkeiten zum „Tag des offenen Denkmals“ und wussten schon damals durch ihre Professionalität zu überzeugen. Bereits zu dieser Zeit reifte die Idee, das Stollberger Ensemble, das bereits außerhalb Deutschlands Gastauftritte gibt, für eine weitere Vorstellung gewinnen zu wollen. Auch Schule und Kindergärten fanden die Idee gut. Für die Kinder sollte die Veranstaltung gratis sein - Sponsoren übernahmen die Finanzierung.

Dass es am Ende auch so kam, geht auf das Konto des Wünschendorfer Gemeinderates Mike Görl, der bereits das erste Gastspiel in

seiner Heimatgemeinde organisiert hatte. „Selbstverständlich wollte ich das Kinder- und Jugendtheater nach dem Erfolg im September gern für einen weiteren Auftritt bei uns gewinnen. Das Programm passt ja auch recht gut zu unserem Ort mit einer Gebrüder-Grimm-Schule und einem Märchenwald.“

Auch den Mitgliedern des Stollberger Theaters scheint es im Thüringischen zu gefallen: Sie würden gern wiederkommen. An den Wünschendorfern dürfte das kaum scheitern, wie sich zeigte. „Vielleicht wird ja sogar mal was Langfristiges daraus.“, gibt man sich auf beiden Seiten hoffnungsvoll-optimistisch. Um das zu unterstreichen, bekamen die jungen Stollberger Künstlerinnen und Künstler sowie ihre Begleiter - wen wundert's? - einen Kalender für das Jahr 2009 mit Wünschendorfer Ansichten überreicht. Wenn das nichts bedeutet ...

## Veranstaltungskalender Wünschendorf / Elster 2008

— — — —	Februar 2009	— — — — —
12.02.	Blutspende im Komm.-zentrum, Poststraße 7	
14.02.	VCC - Karneval ab 50 in der Gaststätte „Elsterperle“	
14.02.	Kirchenmusik und Besinnung zum Valentinstag Kirche St. Veits, 19.00 Uhr	
15.02.	VCC - Kinderkarneval in der Gaststätte „Elsterperle“	
17.02.	Fasching in der Kita „Bussi Bär“ Meilitz	
19.02.	VCC - Kinderkarneval in der Gaststätte „Elsterperle“	
21.02.	VCC - Großer Gala-Abend in der Gaststätte „Elsterperle“	
23.02.	VCC - Rosenmontag mit Mitternachtsprogramm in der Gaststätte „Elsterperle“	
23.02.	Fasching in der Kindertagesstätte „Regenbogen“	

## Treffen der Lithoponewerker

Am **27.02.2009** ab **15.00** Uhr in der Gaststätte „**Elsterperle**“  
Wünschendorf treffen sich wieder alle ehemaligen Mitarbeiter  
des Lithoponewerkes Wünschendorf. Rita Pinther

## Greizer Arbeitslosenselbsthilfe e.V.

Die Greizer Arbeitslosenselbsthilfe e.V. gibt Hilfe und Unterstützung  
beim Ausfüllen von ALG I und II Anträgen, beim Berechnen ergan-  
gener Bescheide, bei Widersprüchen und bei Neuorientierung im  
Berufsleben, bei Fragen zur Ausbildungsbeihilfe, bei Zuschuss zum  
Verdienst durch die ARGE usw.

Sie können uns in unseren Büroräumen,  
Puschkinplatz 11, 07973 Greiz (Kinopassage)  
Montag - Freitag von 09.00 bis 12.00 Uhr  
persönlich erreichen oder Sie vereinbaren einen Termin unter:  
Telefon 03661 / 68 61 66, Fax: 03661 / 68 62 63

Interessierte und betroffene Bürger können sich gern bei und zur  
Mitarbeit im Verein melden. Wir freuen uns!

## Rechtsanwalt Karsten Haase

Markt 2a · 07570 Weida

Hiermit darf ich Sie in Kenntnis setzen,  
daß ich donnerstags in der Zeit von 16.00 bis 19.00 Uhr  
Sprechtag in Berga, Markt 2 (Rathaus) anbiete.  
Erbitte telefonische Voranmeldung unter 036603-63203.

## Die nächste Ausgabe des ELSTERTALER

mit den Amtsblättern »Wünschendorfer Amtsblatt« und »Bergaer Zeitung«

erscheint am **25. Februar 2009**  
Redaktionsschluß 16.02.2009

02  
2009

## Veranstaltungskalender Stadt Berga/Elster

— — — — —	FEBRUAR _ 2009	— — — — —
07.02.	15.00	Seniorenfasching BCV - Klubhaus
07.02.	20.15	Karibik Night des CCC im Gasthof 3Schwanen Wildetaube
14.02.	20.00	1. Prunksitzung des BCV - Klubhaus
21.02.	20.15	Großer Faschingsball des CCC im Gasthof 3Schwanen
21.02.	20.00	2. Prunksitzung des BCV - Klubhaus
22.02.	14.30	Kinderfasching des CCC im Gasthof 3Schwanen
22.02.	15.00	Kinderfasching des BCV
23.02.	20.00	Rosenmontagsgala des BCV

## Ferienangebote für Winter 2009

**Dienstag, 03.02.2009** lädt Euch der Kreissportbund Greiz zum **Speedminton**  
ein. Probiert diese neue Trendsportart, ähnlich dem Badminton, aber ohne Netz  
doch mal aus. Es gibt aber auch die Möglichkeit **Badminton** unter Anleitung zu  
spielen. • Zeit: 10.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr | Ort: Turnhalle des Gymnasiums Weida

**Mittwoch, 04.02.2009** lädt Euch der Schulförderverein Auma zur **Winterwan-  
derung nach Merkendorf zum Reiten** ein. Wer seine Liebe zu Pferden und zum  
Winter schon entdeckt hat oder noch entdecken will, ist hier genau richtig.  
• Treff: 09.30 Uhr am JC in Auma | Rückankunft: ca. 14.00 Uhr | Unkostenbeitrag:  
2,00 Euro

**Donnerstag, 05.02.2009** lädt Euch der Kreissportbund Greiz zum **Eislaufen**  
auf die Eisbahn Greiz ein. • Zeit: 10.00 Uhr - 12.00 Uhr | Geld für das Ausleihen der  
Schlittschuhe ist mitzubringen! Bei Mitnahme wird ein Fahrtkostenbeitrag in Höhe  
von 1,00 Euro erhoben.

**Freitag, 06.02.2009** lädt Euch der Kreissportbund Greiz zum „**Tischtennis für  
Jedermann**“ nach Greiz in die Sportschule Kurt-Rödel ein. Wer hat Spaß am Spiel  
mit dem kleinen Zelluloidball? Egal, ob aktiv oder Freizeitspieler, jeder kann  
mitmachen und ist willkommen. • Treff: 10.00 Uhr Sportschule Kurt-Rödel Greiz  
| Ende: ca. 12.00 Uhr je nach Beteiligung | Turnschuhe und Sportsachen nicht  
vergessen! | Schläger können ausgeliehen werden. | Bei Mitnahme wird ein Fahrt-  
kostenbeitrag in Höhe von 1,00 Euro erhoben.

Für alle Angebote ist eine **Anmeldung bis spätestens Montag, 02.02.2009** erfor-  
derlich:

**Ronald Höhl:** 036603/43084 (p.) oder 0175/5409316

**Verena Zimmermann:** 0162/6835100 oder orzisteinsdorf@gmx.de

**Marlies Töpel:** 036626/20060 (Jugendclub Auma) oder 0174/3149868

**Franziska Sell:** 036603/61570 (Seiteneingang hinter Naterger JC Weida) oder  
0157/78091201

Bei Anmeldung können Einzelheiten, sowie Möglichkeiten einer Mitnahme von  
Teilnehmern geklärt werden.

**Wir weisen noch einmal darauf hin, dass für alle Veranstaltungen eine Eltern-  
erlaubnis erforderlich ist! Ohne Elternerlaubnis erfolgt keine Teilnahme!**

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme.

Euer Team im Sozialraum „Mitte“ Landkreis Greiz



## Alle Veranstaltungen zur 44. Saison des BCV

### 07.02.09 | Seniorenfasching

Einlass und Kaffee: ab 15.00 Uhr | Eintritt: 5,00 Euro

### 14.02.09 | 1. Prunksitzung

Beginn: 20.00 Uhr | Eintritt: 6,00 Euro

### 21.02.09 | 2. Prunksitzung

Beginn: 20.00 Uhr

Eintritt: 8,00 Euro Sitzplatz · 6,00 Euro Stehplatz

### 22.02.09 | Kinderfasching

Beginn: 15.00 Uhr Eintritt: 2,00 Euro

### 23.02.09 | Rosenmontagsgala

Beginn: 20.00 Uhr Eintritt: 9,00 Euro

Für Speisen und Getränke ist zu allen Veranstaltungen gesorgt.

Kreisvolkshochschule

## Start ins Frühjahrssemester 2009

Im Januar 2009 beginnt an der Kreisvolkshochschule Greiz das Frühjahrssemester 2009. Die VHS bietet nicht nur Kurse und Vorträge in den Bereichen Berufliche Bildung, Kunst, Kultur, Gesellschaft, Politik, Umwelt, Sprachen und Gesundheit an, sondern auch spezifische Kurse für Senioren sowie interessante Bildungsreisen.

Nähere Informationen zum kompletten Leistungsspektrum der KVHS entnehmen Sie bitte dem neuen VHS-Programmheft 2009. Dieses wird ab dem 20.12.2008 in allen Stadt- und Gemeindeverwaltungen des Landkreises, in den Filialen der Sparkassen und Banken sowie in den Geschäftsstellen der Krankenkassen und diversen Geschäften kostenlos erhältlich sein. Bei Fragen zu den Kursen wenden Sie sich bitte direkt an die Mitarbeiter der Kreisvolkshochschule Greiz, Geschäftsstelle Greiz, Am Hainberg 1, Tel. 03661 / 62 80-0 oder Geschäftsstelle Zeulenroda, Dr.-Gebler-Platz 7, Tel. 036628 / 82215. Außerdem steht allen Internetnutzern die Homepage [www.kvhs-greiz.de](http://www.kvhs-greiz.de) zur Verfügung. Rechtzeitige Anmeldung zu allen Kursen und Vorträgen wird erbeten und ist auch per E-Mail an [verwaltung@kvhs-greiz.de](mailto:verwaltung@kvhs-greiz.de) möglich. Nutzen Sie das breit gefächerte Bildungs- und Gesundheitsangebot Ihrer Kreisvolkshochschule!

Die Kreisvolkshochschule macht besonders auf folgenden Kurs aufmerksam:

Gesundheitskurse

#### Rückenschule

T3040: 28.01.08; 16:30 - 18.00 Uhr

Dauer: 12 x 2 Unterrichtsstunden

Tag: Mittwoch

Ort: Wünschendorf

Grundschule

Entgelt: 43,80 Euro

Kultur

#### Buchkunst-Workshop:

**Binde dein eigenes Buch**

T2700: 28.03.09; 10:00 - 14:00 Uhr

Dauer: 28. + 29.03.09

Tag: Sa. u. So.

Ort: Berga „Alte Gärtnerei“

Entgelt: 28,00 Euro

Sprachkurse

#### Englisch für Junggebliebene -

#### Vorkenntnisse

T6453: 27.01.09; 13:00 - 14:30 Uhr

Dauer: 15 x 2 Unterrichtsstunden

Tag: Dienstag

Ort: AWO Wünschendorf

(ehemalige Grundschule)

Entgelt: 52,50 Euro (ermäßigt)

#### Geschichte der mitteldeutschen

#### Mundarten Teil 1

T2500 23.04.09; 18:30 - 20:00 Uhr

Dauer: 5 x 2 Unterrichtseinheiten

Tag: Donnerstag

Ort: Greiz, KVHS,  
Am Hainberg 1

Entgelt: 28,00 Euro

## Kirchennachrichten



für die Ev.-Luth. Pfarrei St. Veit zu Wünschendorf/E.

mit den Kirchgemeinden: St. Veit Wünschendorf/Elster-Veitsberg,  
St. Marien Endschütz/Letzendorf, St. Nicolai Wünschendorf/Elster-Mosen,  
St. Peter und Paul Wolferdorf

### Gottesdienstordnung

Mi	28.01.	19.00	Großdraxdorf	Gottesdienst
Fr	30.01.	19.00	St. Veit	Gottesdienst
So	01.02.	<b>Letzter Sonntag nach Epiphania</b>		
		10.00	St. Veit	Gottesdienst mit anssl. Mittagessen im Pfarrhaus
		17.00	St. Marien	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Mi	04.02.	17.00	Letzendorf	Gottesdienst
Fr	06.02.	19.00	St. Veit	Gottesdienst
Sa	07.02.	18.00	St. Peter+Paul	Gottesdienst
So	08.02.	<b>Septuagesimae (70 Tage bis Ostern)</b>		
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst
Mi	11.02.	19.00	St. Nicolai	Gottesdienst
Fr	13.02.	19.00	St. Veit	Gottesdienst
Sa	14.02.	19.00	St. Veit	Orgelmusik zum Valentinstag
So	15.02.	<b>Sexagesimae (60 Tage bis Ostern)</b>		
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		13.30	Untitz	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst
Mi	18.02.	17.00	Letzendorf	Gottesdienst
Fr	20.02.	—	St. Veit	kein Gottesdienst
Sa	21.02.	18.00	St. Peter+Paul	Gottesdienst
So	22.02.	<b>Estomihi (mit Fastnachtspredigten)</b>		
		08.30	St. Nicolai	Gottesdienst
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst
Mi	25.02.	Aschermittwoch, Beginn der Fastenzeit		
		19.00	Großdraxdorf	Gottesdienst
Fr	27.02.	19.00	St. Veit	Gottesdienst

Die Gottesdienste feiern wir alle, auch im Winter, in unseren Kirchen,  
die Länge der Gottesdienste wird den Temperaturen angepasst.



# FSV Berga e.V.

aktuell



## Fußball



### Treffen langjähriger Vereinsmitglieder

Einer schönen Tradition folgend fand auch im Dezember des vergangenen Jahres das Treffen der langjährigsten Vereinsmitglieder des FSV Berga statt. Unser Vorsitzender Günther Schmidt hielt aus diesem Anlass Rechenschaft ab über das geleistete in 2008, wie zum Beispiel die umfangreiche Modernisierung des Vereinsheimes, wo zum Beispiel durch den Einbau einer Solaranlage auch den neuesten Umweltanforderungen Rechnung getragen wird. Er informierte weiterhin über die sportliche Situation des Vereines im Männerbereich und im Nachwuchs vor allem bei den Fußballern und den Keglern.

Das Jahr 2009 wird für den Verein ein bedeutendes Jahr werden, erläuterte Schmidt den langjährigen

Mitglieder, denn 150 Jahre Sport in Berga zu begehen ist schon etwas besonderes und wird auch gebührend gefeiert werden.

Der Vorstand des FSV Berga, vertreten durch den Vorsitzenden und durch Frank Heiroth zeichneten für langjährige Mitgliedschaft folgende Sportfreunde aus:

#### Für 50 jährige Mitgliedschaft

Sportfreund Dietmar Bunk  
Sportfreund Peter Hartung  
Sportfreund Lutz Theil  
Sportfreund Dittrich Kaufmann

#### Für 35 jährige Mitgliedschaft

Sportfreund Thomas Seiler



Für langjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet v.l.n.r. Thomas Seiler, Vorsitzender Günther Schmidt, Lutz Theil, Dietmar Bunk, Dittrich Kaufmann

Der Vorstand des  
FSV Berga informiert

### Sponsorentreffen

Am Freitag, dem **13. Februar 2009** findet das jährliche Sponsorentreffen statt  
Beginn 19.00 Uhr Vereinsheim

### Mitgliederversammlung

Am Freitag, dem **27. Februar 2009** laden wir alle Mitglieder Des FSV Berga zur turnusmäßigen Mitgliederversammlung ein.  
Beginn: 18.30 Uhr Vereinsheim

#### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
2. Ausblicke 2009

## Verein zur Förderung, Bewahrung und Erforschung der Tradition des sächsisch/thüringischen Uranerzbergbau e.V.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Sympathisanten des Traditionsvereins ein gesundes neues Jahr 2009.

### Regionalgruppe Ostthüringen

#### Programm für das erste Halbjahr 2009

Die Aufsicht und die Betreuung in der Ausstellung „Objekt 90“ im ehemaligen Bugagelände Ronneburg wird ständig durch die Vereinsmitglieder durchgeführt.

**20. Januar 2009**

Vortrag mit Bergdirektor Dipl. Ing. Hartmut Kießling „Das Problem der Salzwässer an der Werra“

**17. Februar 2009**

Vortrag mit Dr. Horst Richter (Geschäftsführer Geos Freiberg) „Das neue Berggeschrei - Realität und Traum“ und am

**17. März 2009**

Vortrag mit Frau Dr. Michaela Kreuzer (BfS) „Die deutschen Uranbergarbeiter-Studie, Ergebnisse und Ausblick“

Während der Veranstaltung erfolgt die Anmeldung zur Exkursion im Monat April nach Kamsdorf in Thüringen

**21. April 2009**

Exkursion nach Kamsdorf in die Grube Vereinigte Reviere Kamsdorf und Besichtigung einiger der volkskünstlerischen Arbeiten unseres Bergkameraden Helmut Linke

**19. Mai 2009**

Vortrag mit Michael Kümmel (BfS) „Bodennahe Radonmessungen in Bergbaugebieten!“

**16. Juni 2009**

Rundfahrt durch das Bergbaugelände mit Besichtigung des Terrains der Schmirchauer Höhe und der industriellen Absetzanlagen des ehem. Aufbereitungsbetriebes Seelingstädt

**27. Juni 2009**

Tag der offenen Tür in der Niederlassung Ronneburg der Wismut GmbH

**04. Juli 2009**

12. Schlemaer Bergmannstag des Wismut Traditionsvereines, Bergaufzug mit Kranzniederlegung im Ehrenhain am ehemaligen Schacht 250. Kolloquium im Kulturhaus Aktivist, Rundfahrten durch das Sanierungsgebiet, Einfahrtmöglichkeit am Schacht 15- 2b

*Alle Vorträge finden im Saal der Niederlassung Ronneburg der Wismut GmbH in der Paitzdorfer Straße 34 jeweils um 16.00 Uhr statt.*

### Danke, Danke

Die Teilnehmer des 16. Alt- Investor- Treffens in der Gaststätte „Zur fröhlichen Wiederkehr“ in Linda möchten sich ganz herzlich bei den Organisatoren dieser Veranstaltung und deren Bilddokumentation bedanken. Es war wieder eine gelungene Zusammenkunft von 36 Wismutkumpels aus allen Bereichen. Ein besonderer Dank an das Gaststättenehepaar Hildebrand mit seinem Kollektiv für die gute Bewirtung sowie den Sponsoren Hilmar Gernhard und den Brüdern Leonhardt.

Sehr erfahrungsreich waren die Kurzvorträge des Herrn Dietmar Leupold, Generalbevollmächtigter, des Leiters des ZB Technik des Wismut GmbH sowie des Herrn Dietmar Müller, Mitglied des Vorstandes des Traditionsvereines.

Auch dafür möchten wir uns bedanken und planen schon das 17. Alt-Investor-Treffen im Jahre 2009.

### Spendenaktion

#### „Mein Stein für die Schmirchauer Höhe“

Seit 2006 arbeiten die Mitglieder der Regionalgruppe Ostthüringen des Bergbautraditionsvereines Wismut (BTV) erfolgreich an der Entwicklung und Umsetzung des Zeitzeugenkonzeptes „Vom Bergbau zur Sanierung - Demissionen einer Aufgabe“. Eine Idee, die mit der Herausgabe des Buches „Die Pyramiden von Ronneburg“ begann. Ziele sind die Erhaltung von Zeitzeugnissen des Uranerzbergbaus und der Sanierung, und der damit verbundenen Bildungsinhalt zur Geschichtsvermittlung sowie die Stärkung der Identifikation der Menschen in der Region und der Tradition.

Die begehbare Landkarte - Schmirchauer Höhe ist ein Teil des Zeitzeugenkonzeptes. Der abgedeckte Aufschüttkörper über dem ehemaligen Tagebau Lichtenberg bildet an seiner höchsten Erhebung einen Offenlandbereich mit einer ca. 1,7 ha großen Plateaufläche. Von diesem Standpunkt aus kann das ehemalige Bergbau- und Sanierungsgebiet fast vollständig überblickt werden. Mit Namens- und Firmensteinen wird an die Tätigkeit der Bergbau- und Sanierungsarbeiter der Wismut und an die bei der Sanierung beteiligten Firmen erinnert. Die Außenkonturen des untertägigen Grubengebäudes werden in Form aneinander gereihter Granitborde aus Natursteingranit nachgebildet und mit Namensschildern von Wismutmitarbeitern (Preis pro Stein = 30 Euro) versehen.

Spendenpostkarten sind bei Herrn Dieter Wulf in Seelingstädt, Lindenstraße 77 in Privatbergbaumuseum erhältlich.

Glück Auf!

Klaus Binnenhei im Auftrag des Vorstandes

## Hundesport

Liebe Leser, lassen sie mich, Uwe Scherl als 1. Vorsitzender des Hundesport Teichwolframsdorf e.V., für das Jahr 2008 gestatten.

In diesem Jahr wurde der Verein am 05.09.2008 in Teichwolframsdorf gegründet. Bis dahin mussten viele Schwierigkeiten überwunden werden. Am Anfang war nicht klar gewesen, ob wir einen Verein gründen können, fehlte doch die entsprechende Anzahl, damit ein Verein gegründet werden kann. Zur Gründungsversammlung waren wir dann 20 Mitglieder, welche den Verein gegründet hatten.

Vor der Vereinsgründung waren wir ein freiwilliger Zusammenschluss von Freunden des Hundesportes, welche natürlich auch schon vorher aktiv Hundesport betrieben haben. Von der Gemeinde Teichwolframsdorf wurde uns der Sportplatz unterhalb des ehemaligen Krankenhauses zur Verfügung gestellt. Hierfür danken wir dem Bürgermeister Herrn Herold und natürlich auch der gesamten Gemeinde für die entgegengebrachte Unterstützung. Weiterhin bedanken wir uns auch bei Herrn Breckle, welcher uns mit einer großzügigen Spende unterstützte.

Durch die Mitglieder unseres Vereines wurden in mehreren Arbeitseinsätzen die Sportanlagen, sowie auch unser Vereinsheim auf Vordermann gebracht. Natürlich ist einiges noch nicht fertig und muss noch 2009 weitergeführt werden. Hierfür sind auch noch weitere Arbeitseinsätze geplant.

Sportlich war das Jahr 2008 auch schon recht gut für unseren Verein. So hat Uwe Staps mit seiner Hündin Engy vom Mickenberg viele Erfolge feiern können. Der Sportfreund legte am 17.05.2008 erfolgreich die Prüfung VPG 1 (früher Schutzhund) am 25.10.2008 die Prüfung zur VPG 2 und am 15.11.2008 zur VPG 3 ab. Am 18.05.2008 bestand er erfolgreich die höchste Zuchtprüfung und die Hündin wurde angekört. Am 27.04.2008 bestand er erfolgreich die Ausdauerprüfung (20 km mit dem Hund am Fahrrad). Das ist eine äußerst erfolgreiche Jahresbilanz.

Um auch für 2009 sportlich voranzukommen hat der Verein am 23.05.2009 einen offenen Kreispokal geplant. An diesen Tag ist eine Beaglehundeprüfung, eine Ausdauerprüfung, sowie eine VPG-Prüfung durchzuführen. Weiterhin

wollen wir ein Frühlingsfest durchführen. Das sind nur einige Eckpunkte unseres Programmes, welches wir uns für das Jahr 2009 vorgenommen haben.

Natürlich ist unser Verein auch weiterhin offen für alle Sportfreunde, welche mit ihren Vierbeiner Hundesport machen möchten. Hierzu sind sie alle zu unseren Training, welches zur Zeit jeden Freitag jeweils ab 16:00 Uhr auf unserem Übungsplatz stattfindet, eingeladen. Sollten zusätzliche Trainings angeboten werden, so werden diese Zeiten kurzfristig auf unserer Internetseite, hundessportteichwolframsdorf.de, veröffentlicht.

Das sollte erst einmal ein kleiner Rückblick auf das Jahr 2008 und eine Vorschau auf 2009 gewesen sein. Als Vereinsvorsitzender wünsche ich ihnen hiermit allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2009.

Uwe Scherl, 1. Vorsitzender Hundesport Teichwolframsdorf e.V., Sitz Teichwolframsdorf, Hauptstraße 3, 07989 Teichwolframsdorf



## Das Wetter 2008 im Jahresrückblick

Alle Hoffnungen und Wünsche, dass nun endlich nach etwa drei Jahren der Winter sich in den Monaten Januar und Februar wie ein ordentlicher Winter benimmt, erfüllten sich nicht. Daß an 14 Tagen in diesen beiden Monaten frostige Nachttemperaturen, die in der Mehrzahl um die minus 2 Grad lagen und die Tageswerte null und bis zu 12°C im Januar und im Februar 17°C erreichten, kennzeichnet die Hilflosigkeit der beiden Wintermonate. Auch an Schnee mangelte es allerorts. Der Februar, so schien es, wollte noch einiges gutmachen. Mit viel Getöse, kräftigem Sturm und Gewitter und Schneeschauern überzog ein Sturmtief am 1. März unser Land. Emma nannte es sich. Schäden in den Wäldern und Fluren blieben nicht aus. In geschwächter Form wiederholten sich solche Wetterlagen am 23. und 24. März. Nachfröste und eine geschlossene Schneedecke (Clodra 4cm, Gommla 19cm) waren nicht gerade österlich.

Der April mühte sich redlich, um seinem Ruf alle Ehre zu machen. Alles was die Wetterküche zu bieten hatte vom Schneeschauern bis zu eitlen Sonnenschein, von Niederschlägen gemischt mit Hagel bis hin zu Gewittern, mussten wir über uns ergehen lassen. Es war eben ein typischer April.

Sehr zögerlich ging der Mai mit den ersten wärmenden Sonnenstrahlen um. Erst an den letzten vier Tagen lagen die Tageswerte um die 28°C. An allen anderen 5 Tagen wurden maximal 23°C erreicht. Vier Gewitter begleiteten die gesamte Wetterlage. Die Eisheiligen machten sich auch nicht bemerkbar.

Der Juni zeigte sich von seiner sommerlich angenehmen Seite. Über den gesamten Monat wurden Tagestemperaturen um die 25°C erreicht. Sechs Gewitter sorgten für kurzzeitige Abkühlung. Wobei die meisten Gewitter nicht immer von Regengüssen begleitet wurden. Lediglich am 25. des Monats waren in unserer Region die Regenmengen sehr unterschiedlich. In Wernsdorf wurden 8 l/m<sup>2</sup> und in Langenwetzendorf 36 l/m<sup>2</sup> gemessen.

Juli und August traten als ernstzunehmende Sommermonate auf. Sommerlich warm, Temperaturen zwischen 25°C und 30°C waren keine Seltenheit. Insgesamt sechs Gewitter sorgten für leichte Abkühlungen. Allerdings fielen in den ersten 3 Wochen im Juli an 18 Tagen über 100 l/m<sup>2</sup> Niederschläge. Erst danach konnten demzufolge die Erntearbeiten beginnen. Ähnlich war die Situation im August. Spürbar gingen nach dem 11. September die Temperaturen zurück. Die Nachttemperaturen lagen bis Ende des Monats unter 10°C. Am 18. wurde -1°C ermittelt. An den folgenden Tagen setzte die goldfarbene Laubfärbung ein.

Die Tagestemperaturen im Oktober, auch nachts fiel nur an einem einzigen Tag die Quecksilbersäule auf -1°C, lagen in den ersten drei Wochen im zweistelligen Bereich.

Wir erlebten einen Herbstmonat wie er im Lied „Bunt sind schon die Wälder“ beschrieben wird. Mit etwa 71 l/m<sup>2</sup> Regen in den letzten Tagen des Monats wurde das normale Maß weit überschritten.

Die ersten zehn Tage im November brachten nebliges und trübes Wetter. Täglich leichtes Nebelnässen. Nach dieser Zeit setzte sich eine trockene Wetterlage durch, die etwa bis zum 20. des Monats anhielt. Mit frostigen Nächten und leichten Schneeschauern, die zum Teil in Naßschnee fielen, endeten die letzten Novembertage. Die Niederschläge setzten sich im Dezember fort. Bis zum 25. Dezember zählten wir 16 Regen- bzw. Schneetage. Eine leichte Schneedecke bildete sich in der Zeit vom 10.12. bis 16.12.. Ab dem 2 Weihnachtstag wurde es erheblich kälter. Auch Tagestemperaturen bewegten sich im Minusbereich. Leider fehlte der Schnee. Damit schließt sich der Wetterkalender 2008.

### Temperaturen und Niederschläge 2008

Monat	niedrigste Temperatur in Celsius		höchste Temperatur in Celsius		Regentage		Regenmenge in l/m <sup>2</sup>	
	Clodra	Gommla	Clodra	Gommla	Clodra	Gommla	Clodra	Gommla
Jan.	-5°	-7°	12°	11°	11	12	40,0	42,0
Feb.	-8°	-8°	17°	16°	9	11	23,0	21,0
März	-3°	-6°	17°	18°	20	21	23,0	19,0
April	-1°	-2°	23°	24°	15	14	21,0	21,0
Mai	5°	3°	29°	32°	7	6	11,0	14,0
Juni	6°	5°	31°	32°	6	12	43,5	80,5
Juli	11°	9°	32°	34°	18	14	103,0	101,5
August	9°	9°	32°	33°	14	13	78,5	61,5
Sept.	-1°	0°	25°	26°	13	13	79,0	78,5
Okt.	-1°	-1°	22°	19°	15	13	110,0	102,0
Nov.	-3°	-5°	14°	14°	10	9	27,5	29,5
Dez.	-11°	-10°	8°	7°	16	15	65,0	69,0
Summe					154	153	594,5	639,5
monatliches Mittel							49,5	53,3
Jahresmittel der letzten 10 Jahre							643,5	776,8

Clodra, 15.01.2009, Heinrich Popp

## Zschorta feiert Knut

Der im Januar herrschende Wintertraum mit tollstem Schneegestöber wurde spontan für eine Rodelparty genutzt. Bei hellem Mondschein tummelten sich viele große und kleine Einwohner von Zschorta zum lange nicht mehr da gewesenem Rodelspass. Durch die ganze Gaudi knurrte auch zu späterer Stunde der Magen und somit wurde auch gleich für die Saison 2009 angegrillt. Trotz der Kälte wurde bei heißen Glühwein

und Kakao bis kurz vor Mitternacht durchgehalten. Als Highlight bleibt ein Feuerwerk und wie in Schweden üblich, das typische Knut feiern (ein toller Weihnachtsbaum musste dran glauben) in Erinnerung. Sollte das Winterwetter weiter so anhalten, dann steht einer Wiederholung natürlich nichts im Wege. N.R.



## Der Marsch der Bergaer Buchenwaldhäftlinge

Zu den traurigsten Kapiteln in der Geschichte Bergas zählt das im November 1944 errichtete und etwa am 10. April 1945 aufgelöste Außenlager des KZ Buchenwald „Schwalbe V“. Obwohl die Erinnerung an dieses Lager nie verloren ging und sich auch bereits zu DDR-Zeiten Bergaer Schüler unter Leitung von Gertrud Rutschmann der Thematik zuwandten, konnten doch erst nach Freigabe einschlägiger Akten nach 1990 konkretere Angaben über die hier Inhaftierten und deren Schicksale gewonnen werden. So ist erst seit einigen Jahren allgemein bekannt, dass die in den Berg getriebenen Stollen keineswegs als unterirdische Produktionsstätte von V-2-Waffen dienen, sondern ein Hydrierwerk für die Treibstoff-Versorgung der Luftwaffe aufnehmen sollten. Das Hydrierwerk Zeitz war durch alliierte Luftangriffe ständig gefährdet und nicht mehr produktionsfähig.

Unter den Lagerinsassen befanden sich unter anderem auch russische, belgische und amerikanische Kriegsgefangene. Über letztere hat der inzwischen verstorbene Dokumentarfilmer und Oscar-Preisträger Charles Guggenheim als sein letztes Werk einen Film mit dem Titel „Soldiers of another war“ (Soldaten eines anderen Krieges) gedreht, von dem der Bergaer Heimat- und Geschichtsverein eine Kopie besitzt. Am 16. November 2008, zufällig und doch geradezu symbolisch am Volkstrauertag, hatte der Hohenleubener Altertumsverein zu einem Vortrag von Christine Schmidt (Freiberg/Sachsen) unter dem Titel „Der Todesmarsch des Buchenwaldaußenlagers Berga/Elster im April 1945“ eingeladen. Etwa 60 Interessenten erlebten einen berührenden und mahnenden Geschichtsexkurs, der einige sichtlich von Erinnerungen erschütterte Teilnehmer in ihre Kinder- und Jugendzeit zurückführte.

Die Referentin ist in Berga schon mehrmals mit Vorträgen zur Thematik aufgetreten. Jüngstes Ergebnis ihrer Forschungen war der Besuch eines Lagerüberlebenden, des heute in Israel beheimateten Dov Shapira, der als 15-jähriger nach Berga kam und am 11. April dieses Jahres vor Bergaer Schülern auftrat.

Anstoß für das Interesse der Referentin an der Thematik waren ein Besuch in der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Jad Waschem, wo auch erzgebirgische Orte als frühere Sitze jüdischer Gemeinden genannt sind, und Erzählungen ihrer Schwiegermutter, die vom Durchmarsch entkräfteter, von SS-Leuten bewachter Häftlinge durch Breitenbrunn (Erzgebirge) im April 1945 berichtete. Bald stellte sich heraus, dass widersprüchliche Angaben über die An- und Abmarschrichtung der Häftlinge existierten. Dies fand seine Erklärung schließlich darin, dass es sich um unterschiedliche Gruppen handelte; eine von ihnen kam aus Berga/Elster. Die Aufklärung des Marschwegs der Häftlinge des Außenlagers Schwalbe V und von dessen Vorgeschichte erwies sich als Puzzle, das nahezu kriminalistische Fähigkeiten verlangte. Am 6. November 1944 traf Bauleiter Willi Haak, der vorher bereits in Ellrich, Niedersachswerfen

und Dora tätig gewesen war, in Berga ein, um die Organisation in Angriff zu nehmen; beteiligt war zunächst eine Firma in Zwickau; herangezogen wurden Bergleute aus Sachsen und anderen Regionen - die Bergaer Kirchenbücher verzeichnen z. B. einen zu Tode gekommenen Bergmann aus dem Ruhrgebiet. Zum Aufbau der Baracken wurden natürlich auch einheimische Firmen herangezogen, so die Bergaer Firma Baumgärtel, die Ende Dezember 1944 für die Bereitstellung von Handwerkern 3.332 Mark erhielt. Am 13. November trafen 70 Häftlinge, die später zum Teil als Kapos eingesetzt waren, als Vorhut ein; die Namen auf der erhaltenen Liste (z. B. Felcher, Nikischin, Grzyb) verweisen auf unterschiedliche Nationalitäten. Überliefert sind mehrere Fluchtversuche, die meist mit der Erschießung der wieder Eingefangenen endeten; der erste erfolgte bereits am 26. November durch einen russischen Häftling. Die einzelnen Häftlingstransporte sind genau in Listen erfasst. So traf am 13.12.1944 das aus größeren Kindern - der jüngste war 14 Jahre alt - und Jugendlichen bestehende so genannte „Kartoffelschälkommando“ in Berga ein. Bis zur Auflösung des Lagers waren insgesamt 3300 Buchenwaldhäftlinge hier interniert, wobei der Durchschnittsbestand 1500 betrug; Tote und Kranke wurden durch neue Arbeitssklaven ersetzt.

Als wenige Tage vor dem Einmarsch der Amerikaner (16. April) die Auflösung des Lagers befohlen wurde, waren 320 Häftlinge nicht marschfähig; diese wurden per Bahn in ein anderes Lager abtransportiert. Geht man vom oben genannten Durchschnittsbestand aus, so machten sich über 1000 entkräftete, ausgemergelte Gefangene, angetrieben und bewacht von SS-Leuten und deren Hunden, auf einen ungewissen Weg. Die erste Etappe ging über Unter- und Obergeißendorf, Sorge-Settendorf und Teichwolframsdorf nach Reuth, wo in einer Scheune übernachtet wurde; bereits hier war der erste Tote zu verzeichnen. Gottesgrüner Bauern mussten entkräftete Häftlinge nach Hauptmannsgrün bringen, wo ein weiterer Toter nachgewiesen ist. Die dritte Etappe führte nach Obercrinitz, wo sich die Kolonne trennte und

wieder in Steinheide zusammentraf. Immer wieder blieben an Erschöpfung Gestorbene, Erschlagene und Erschossene am Wegrand zurück; manche warfen die zu schwer gewordenen Holzschuhe und auch zerlumpte Kleidungsstücke in die Straßengräben. In Sosa ist eine regelrechte Treibjagd auf Entflozene überliefert, wobei die waffenfähigen Ortsbewohner mithelfen mussten. Am 21. April kam die weit auseinander gezogene Kolonne durch Gottesgab im annektierten Sudetenland: Als der gemeinsame Marsch in Oberhals endete, waren allein auf den Bergwegen in und um den Ort 49 Tote zurück geblieben.

In Oberhals erfolgte eine Trennung der Verbliebenen in Ost- und Westeuropäer mit den vorgesehenen Zielen Dachau bzw. Theresienstadt; im Ort blieben drei in den Bergaer Listen registrierte Häftlinge zum „Aufräumen“ zurück; da diese ihre Namen hinterließen, kann der Zug der Bergaer bis Oberhals hierher verfolgt werden. Einigen Häftlingen gelang es anschließend, in tschechisches Staatsgebiet vorzudringen, wo sie von der Bevölkerung unterstützt wurden und bis zum nahen Kriegsende überlebten. In der anschließenden Diskussion berichteten unter anderem zwei damals junge Einwohner aus Berga und Sorge-Settendorf von ihren Beobachtungen. Einig waren sich die Zuhörer, alles zu tun, damit derartige Geschehnisse für immer der Vergangenheit angehören. Jährlich am 11. April wird seit einigen Jahren am schlichten Gedenkstein an den Todesmarsch der Häftlinge in Berga ein Kranz niedergelegt. Aufklärungsarbeit in den Schulen, wie sie der Besuch von Herrn Shapira in Berga leistete, ist dringend notwendig. Die Referentin wies auf das Projekt „Erinnerungsweg durch das Erzgebirge“ hin, das im Rahmen der Geschichtswerkstatt des Christlichen Jugenddorfs Chemnitz in Freiberg (Himmelfahrtsgasse 20, 09599 Freiberg) sich auch das Ziel gesetzt hat, die Todesmärsche der Häftlinge in der näheren und weiteren Region zu erforschen. Zeitzeugen und Mitarbeiter bei der Aufarbeitung werden jederzeit gesucht (E-mail: michael.duesing@cjd-chemnitz.de).

Dr. Frank Reinhold





## Weihnachtliche Betrachtungen zu spätgotischen Schnitzaltären in Ostthüringen

Das letzte diesjährige Reichenfelder Sonntagsgespräch war am 14. Dezember 2008 einer zur Adventszeit passenden Thematik gewidmet. Während draußen winterliche Witterung herrschte, hatten sich in den Räumen des Museums etwa 25 Heimatfreunde versammelt, um einem außergewöhnlichen Vortrag zu lauschen. Eine Besonderheit stellte auch die Tatsache dar, dass diese Veranstaltung gemeinsam vom Hohenleubener Verein und von der Altenburger Akademie Evangelische Erwachsenenbildung getragen wurde.

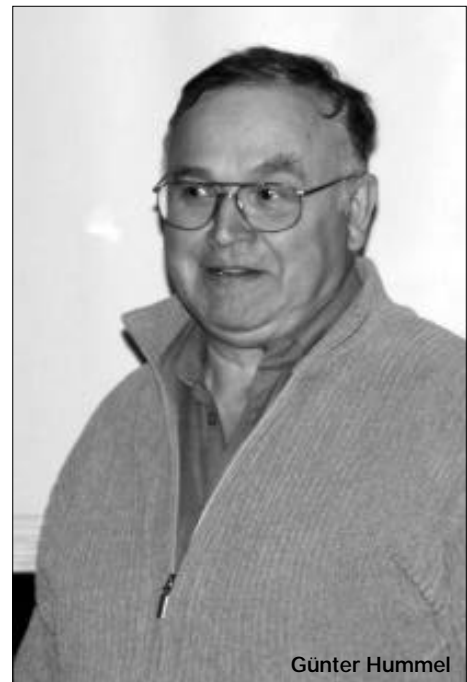
Günter Hummel (Neumark) beschäftigt sich seit Jahrzehnten hobbymäßig mit spätmittelalterlichen Schnitzaltären und hat sich auch in den Kreisen professioneller Kunstgeschichtler einen sehr guten Ruf erworben. Gemeinsam mit Barbara Löwe von der Altenburger Akademie hat er in den letzten Jahren diesbezügliche Ausstellungen in Sachsen und Ostthüringen gestaltet, so auch in Hohenleuben. Die im Verlag Beier & Beran in Langenweißbach erscheinende, von Günter Hummel begründete Reihe „Kleiner sakraler Kunstführer“ weist inzwischen rund 30 Hefte auf. Aus der engen Zusammenarbeit mit Barbara Löwe erwuchs auch eine Vortragsreihe, die auf Dias und Texten Günter Hummels basiert und in der Verbindung von Wort und Bild auf einmalig atmosphärische Weise Wissen vermittelt.

Zur Einstimmung diene ein Ausschnitt aus Adalbert Stifters Erzählung „Weihnacht“, in der er unter anderem bemerkt: „Soweit Aufzeichnungen und Erinnerungen zurückreichen, haben Menschen und Völker ihre heiligsten Feste gehabt, an denen sie ihre Seelen in nähere Beziehung zu den Wesen setzten, die sie über sich glaubten ... Und ist Pfingsten das lieblichste Fest, und ist Ostern das erhabene, so ist Weihnacht das herzinnige. Es ist das Fest des Kindes, des ewigen, des heiligsten, des liebelichsten Kindes, des Königes des Kindes“. Folgerichtig wurden zunächst Sakralplastiken vorgestellt, welche die Madonna mit dem Jesuskind zeigen, so aus der Wünschendorfer Veitskirche, aus Stelzendorf (bewahrt im Hohenleubener Museum), aus Fraureuth (im Greizer Museum befindlich), aus Steinsdorf, aus Dobla oder aus Hirschfeld (heute in Gera) und Stangengrün. Es wurde deutlich, dass eine kunstgeschichtliche Einordnung und die Zuordnung der meist unsignierten Werke zu einer bestimmten Werkstatt oder zu einem Künstler nur im Vergleich möglich sind,



Barbara Löwe

wobei man enge regionale Grenzen überschreiten muss. So ergeben sich Hinweise auf die Entstehungszeit, den Schöpfer des Kunstwerks bzw. den Werkstattumkreis aus der Form der Dornenkrone, der Frisurgestaltung oder aus dem Faltenwurf der Kleidung. Auch in Ostthüringen, in Westsachsen und im Vogtland, oft in unserer unmittelbaren Umgebung, haben bedeutende Meister gewirkt. Vorgestellt und in ihr historisches und kunstgeschichtliches Umfeld eingeordnet wurden unter anderem Werke der in Zwickau tätigen Meister Peter Breuer, Leonhard Herrgott (er hieß eigentlich Beier und machte die Tätigkeit „Herrgottsschnitzer“ zum Namen), Dionysius Maler und Hans Witten (Meister „HW“), von Hans Gottwalt von Lohr in Saalfeld, Hans Toppher in Leipzig und Matthias Plauener in Zeitz. Diese und andere vom Ende des 15. Jahrhunderts bis zur Reformation, infolge deren das Bildschnitzerhandwerk zum Erliegen kam, tätigen Künstler waren ihrerseits teilweise Schüler bedeutender Meister, so von Gregor und Michael Erhart in Ulm und Tilmann Riemenschneider in Würzburg. Werke der Genannten befinden oder befanden sich zum Beispiel in der Wünschendorfer Veitskirche, in Linda, Fraureuth (jetzt im Greizer Museum), Wernsdorf, Niebra und Leilitz (letzteres heute



Günter Hummel

in Reichenfels). In der unterschiedlich emotionalen oder eher leidenschaftslosen Darstellung zeigen sich auch die Temperamente der Künstler. So ist bei Peter Breuer festzustellen, dass die Muttergottes im Laufe des Vierteljahrhunderts seiner bekannten Schaffenszeit immer mehr altert, aber auch immer mütterlicher und inniger wirkt. Madonnen mit dem Jesuskind, Kruzifixe, Darstellungen der Beweinung Christi (Pieta) und Heiligenfiguren wurden auf Dias vorgestellt und einfühlsam erläutert. Ergänzt wurde das Thema durch Ausführungen zu Engelsfiguren, besonders zu den heute teilweise wieder in Gebrauch genommenen Taufengeln (z. B. in Gauern, Caselwitz, Schömburg, Steinsdorf oder Muntscha) und zu den so genannten „Bornkinneln“, einer vogtländisch-erzgebirgischen Spezialität. So trug dieses Sonntagsgespräch dazu bei, in unserer eher rationalen Zeit weihnachtliche Emotionen zu wecken, was nicht zuletzt auch durch Hinweise auf die Malerpoeten des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts Ludwig Richter und Hermann Vogel unterstrichen wurde. Auch für diese gilt, was im Vortrag über die Bildschnitzer gesagt wurde: „Es ist die Kraft der Poesie, die sie leitet, in Liebe zu gestalten“.

Dr. Frank Reinhold

Vogtländischer Altertumsforschender Verein zu Hohenleuben

### Sonntagsgespräch führt in die Weidaer Lohgerberei

Zum zweiten heimatkundlichen Sonntagsgespräch im neuen Jahr lädt der Vogtländische Altertumsforschende Verein Hohenleuben alle Interessenten am **15. Februar 2009** zu einer Reise in die Geschichte der Lederindustrie ein.

Treffpunkt ist 10 Uhr am technischen Schaudenkmal »Friedrich Franke« in Weida, Untere Straße 6

## Blinde Menschen feiern den Erfinder der Tastschrift

(DBSV) 4. Januar 2009. Heute vor 200 Jahren wurde Louis Braille geboren, der Erfinder der Blindenschrift, die deshalb auch "Brailleschrift" oder einfach "Braille" genannt wird. Mit Feiern in Berlin und Hamburg haben blinde Menschen an den genialen Franzosen erinnert und das Jubiläumsjahr eingeläutet.

Bei einem Empfang in der Französischen Botschaft direkt am Brandenburger Tor startete der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) heute Vormittag die "Tour de Braille". Es handelt sich um einen Lesemarathon unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten mit 200 Veranstaltungen in ganz Deutschland, bei denen Brailleschrift gelesen wird. Die erste Lesung war ein Ausschnitt aus dem Buch "Der kleine Prinz" des französischen Autoren Antoine de Saint-Exupéry, gelesen von dem blinden Berliner Schüler Felix Steindorff. Höhepunkt der Hauptstadtaktivitäten wird ab dem 18. September die Ausstellung "Sechs Richtige - Louis Braille und die Blindenschrift" im Museum für Kommunikation Berlin sein.

In Hamburg wird man zukünftig schon beim Lesen des Stadtplans an den Erfinder der Blindenschrift erinnert, denn dort wurde heute Nachmittag im Stadtteil Barmbek feierlich der Louis-Braille-Platz eingeweiht. Auch beim Besuch der Leipziger Buchmesse wird man nicht um das Thema Punktschrift herumkommen, denn dort findet am 12. März das Finale des bundesweiten DBSV-Lesewettbewerbs für Schulkinder statt.

Für blinde und sehbehinderte Reiselustige wird im Mai eine spezielle Städtereise nach Paris angeboten, bei der unter anderem der Geburtsort und das Grabmal des mit drei Jahren erblindeten Franzosen auf dem Programm stehen. Und vom 28. bis 30. August treffen sich blinde, sehbehinderte und sehende Menschen aus ganz Deutschland beim "Louis Braille Festival der Begegnung" in Hannover.

Die Tastschrift fasziniert blinde und sehende Menschen gleichermaßen. Sechs Punkte bilden das Raster für 64 Kombinationsmöglichkeiten, mit denen die einzelnen Buchstaben dargestellt werden. Louis Braille entwickelte sie 1825, also im Alter von nur 16 Jahren.

Heute surfen blinde Menschen mit den Punkten Louis Brailles im Internet. Man findet Braille auf Arzneimittelverpackungen, Fahrstuhlknöpfen und Automaten. Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Blindenbildung in Deutschland im Jahr 2006 gab es sogar eine Sonderbriefmarke in Braille.

Der internationale Louis-Braille-Tag am 4. Januar erinnert alljährlich an diesen Mann, der sich und den blinden Menschen rund um den Globus ein geniales Werkzeug schuf - und damit nicht nur den Zugang zu Informationen, sondern auch die Chance auf Bildung und ein gleichberechtigtes Leben.

Mehr über Louis Braille und die Blindenschrift unter [www.tour-de-braille.de](http://www.tour-de-braille.de)

**Thüringer Stiftung half 2008 blinden und sehbehinderten Menschen.**

### Geschäftsstelle der Stiftung eröffnet

Am 13.10.08 fand die konstituierende Sitzung des Stiftungsrates der „Thüringer Stiftung Hilfe für blinde und sehbehinderte Menschen“ statt. In den darauf folgenden drei Stiftungsratssitzungen in den Monaten November und Dezember 2008, wurden vom Stiftungsrat noch 60 Anträge auf finanzielle Unterstützung bearbeitet. Davon konnten 34 Anträge positiv beschieden werden, mit einem Gesamtvolumen von 79.727,00 Euro.

Mit Beginn des Jahres 2009 konnte nun auch die Geschäftsstelle der Stiftung, in 07545 Gera, Nicolaiberg 5a, eröffnet werden.

Die Geschäftsstelle erreichen sie unter Telefon (0365) 2147151 oder Fax: (0365) 2147174.

Auch per E-Mail sind wir erreichbar unter [info.ThStBlinde@t-online.de](mailto:info.ThStBlinde@t-online.de).

In der Geschäftsstelle stehen Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen, wie Daisy-Abspielgeräte, Diktiergeräte, Punktschrift-Bogenmaschinen, Großtastentelefon und andere Hilfsmittel zum Verleihen oder Testen vor Ort zur Verfügung. Eine Terminvereinbarung ist jedoch ratsam, da die ersten Geräte bereits für Schulungen verliehen werden.

Für das Jahr 2009 können Anträge bereits an die Geschäftsstelle eingereicht werden. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an:

Johannes Pohl, Vorsitzender des Stiftungsrates  
Uhlandstraße 12, 04610 Meuselwitz  
Telefon (03448) 701449, Fax (03448) 752914  
e-mail: [pohl-meuselwitz@t-online.de](mailto:pohl-meuselwitz@t-online.de)

Aus dem Werk „Beiträge zur Geschichte von Wünschendorf/Elster und seiner Umgebung“  
bearbeitet von O. Fischer

## Nach dem Siebenjährigen Krieg

### Die Perlenfischerei in der Elster

Alte Leute erzählen, dass einst in der Elster oberhalb Wünschendorf Perlmuscheln gelehrt hätten, und ein Gelehrter fand auch wirklich im Elsterkies bei Wünschendorf Reste von Perlmuscheln. Die Flussperlmuschel (*Unio margaritifera*) ist der Malermuschel ähnlich, doch sind ihre Schalen dickwandiger, und die Schlosszähne sind stärker. In den Schichten des Mantels finden sich mitunter Perlen von rundlicher oder länglicher Form; bestehen sie nur aus reiner Perlmuttermasse, dann sind sie wertvoll. Die Perlfischerei in der oberen Elster und ihren Seitenbächen war ein altes recht der sächs. Regierung, mit dessen Ausübung seit 1621 die Familie Schmerler zu Oelsnitz betraut ist. In den Jahren 1861-1900 wurden in der Elster 4562 Perlen gefunden. Im Jahre 1909 betrug die Ausbeute 6 helle und 17 halbhelle Perlen, und 1910 betrug sie 10 helle und 16 halbhelle Perlen. Im grünen Gewölbe zu Dresden befindet sich ein aus 177 Elsterperlen bestehender vierreihiger Schmuck. Auch ein daselbst aufgestellter Kamin ist mit vielen Elsterperlen verziert. Da die Flussperlmuschel nur in ganz reinem Wasser leben kann, so ist sie in der Elster beinahe ausgestorben, nur bei Adorf sollen sich noch einige Perlmuschelbänke befinden.

Auf 100 geöffnete Muscheln kommen 3-4 Perlen. In den Jahren 1719 bis 1804 wurden 11286 Perlen in der Elster gefunden, die gegen 30000 M. einbrachten; die schönsten davon sind zu jener Halskette zusammengereicht. Ein besonders gutes Perlenjahr war das Jahr 1854, das 106 ganz helle Prachtstücke ergab. Im Jahre 1915 wurden 41 Perlen abgeliefert.





Aus dem Werk „Beiträge zur Geschichte von Wünschendorf/Elster und seiner Umgebung“ bearbeitet von O. Fischer

## Nach dem Siebenjährigen Krieg

### Die Holzflößerei auf der Elster

An den Ufern der Elster im Schlamm und Sande wird noch zuweilen ein halbverfaultes Holzscheit gefunden, doch nur wenig Leute wissen, dass es ein Flößscheit ist, dass auf der Elster hunderte von Jahren Holzflößerei betrieben wurde und dass am Fuße des Rechenberges sich über der Elster, da wo jetzt die eiserne Eisenbahnbrücke sich befindet, das Rechengebäude oder der Rechen erhob. Dieser war ein gewaltiges Balkengerüst, auf Holzjochen ruhend, das zugleich als Steg diente, von dem eine Menge starker Baumstämme schräg flussaufwärts in die Elster geschoben waren, um alles Floßholz aufhalten zu können. In den holzreichen Gebieten der oberen Elster wurde im Herbst und Winter das Holz geschlagen, an bestimmten Orten an der Elster angefahren, gewöhnlich im März in dieselbe hineingestoßen, nach Leipzig geflößt, im dortigen Floßgraben aufgesammelt, herausgezogen, zu Kladern aufgesetzt und verkauft. So versorgte das obere Elstertal die Städte Merseburg, Leipzig, und das Salzwirk Poserna mit Brennmaterial. Vor dem Rechen in Wünschendorf wurde zunächst einmal alles Holz angesammelt. Im April lagen die Scheite oft hochaufgetürmt bis zur Mündung des Fuchsbaches, so dass man darauf laufen konnte. Auf Befehl des Floßmeisters zog der Rechenmeister mit seinen Gehilfen den Rechen auf, bewerkstelligte mit Hilfe der Flößer den Durchlaß der Scheite sowohl des Tages, als nach Bedarf auch des Nachts und hatte sorgfältig zu verhüten, dass zum Nachteil und Schaden der Flößer weder zu viel noch zu wenig Holz zum Rechen hinausgehe. Vor dem Rechen zu Crossen wurde dasselbe abermals angesammelt, doch durften hier höchstens 4000 Kladern aufgestaut werden. In manchen Jahren wurden bis 40000 Kladern Scheite auf der Elster geflößt. Aus Wassermangel und anderen Ursachen stauten sich die Scheite zuweilen von selbst an irgend einem anderen Orte, vornehmlich an den Wehren. Dann hatte der Floßmeister dafür zu sorgen, dass die Flößerei recht bald wieder in Ordnung kam.

Oft setzten dann die Mühlen gegen eine Entschädigung den Mühlgraben zu, damit alles Wasser und mit ihm das Flößholz über das Wehr ginge. War alles in dem Jahr zu flößende Holz durch den Rechen, so fuhrten etliche Männer auf einer Fähr demselben nach, um Nachtrieb zu halten, und stießen alle Scheite, die an den Ufer, an Steinen und im Schilf hängen geblieben waren, in das fließende Wasser. Bei niedrigem Wasserstande suchte der Rechenmeister mit seinen Gehilfen die auf den Grund gesunkenen Scheite, brachte sie an das Ufer, schichtete sie in Kladern auf und verkaufte sie nach eingeholter Erlaubnis des Floßschreibers, wobei von der gestellten jedesmaligen Taxe nicht ohne vorherige Genehmigung abgegangen werden durfte.

Den Flößen war streng untersagt, von den Scheiten Rinde und Splitter abzustößen, Scheite und Stöcke aus dem Wasser zu ziehen, zu zerhacken, zu verbrennen oder zur entwenden. Bei dem geringsten Verdacht wurde Haussuchung getan. Wer Flößholz entwendet hatte, mit dem wurde „ohne allen Zeitverlust nach dem Buchstaben und rechten Verstand der Constitution Churfürst Augusti und Christiani I. vom Jahre 1584 verfahren. Beläuft sich der Schaden auf 100 Gulden, so soll er, obgleich die Wiedererstattung geschehen, mit dem Strang vom Leben zum Tode gebracht werden. Dann, wann sie auf 50 Gulden sich beliefe, mit Staupenschlägen und ewiger Landesverweisung betroffen werden.“ (Constitution vom anvertrauten Gut. 1705)

Obwohl der Rechen zu Wünschendorf sehr fest erbaut und jeder Schaden sofort ausgebessert wurde, zerbrachen ihn doch am 19. Juni 1816 „durch Gottes Allmacht und Vorsehung“ die hochgehenden Wasserfluten der Elster. 18 Zimmergesellen arbeiteten vom 9. September dieses Jahres bis zum 8. Februar 1817 ununterbrochen an der Ausbesserung, die 642 Taler Arbeitslohn verursachte. Der meister erhielt täglich 12 Groschen, die Gesellen bekamen 6 bis 9 Groschen Lohn.

Als Leipzig durch Eisenbahnen mit Holz und anderem Brennmaterial versorgt wurde, stellte man 1866 die Holzflößerei auf der Elster ein. Der Rechen zu Wünschendorf wurde, da ihn weder Wünschendorf noch Cronschwitz im baulichen Zustand erhalten wollte obgleich er eine gute Verbindung zwischen beiden Orten herstellte, im Jahre 1868 auf Abbruch verkauft.

Der letzte Floßmeister war Gottlieb Weyrauch aus Wünschendorf; rund 350 Jahre lang stellte die Familie Weyrauch die Floßmeister. Haus Nr. 27 am Mühlgraben war das Floßmeisterhaus.





Trainer Ernst Schlund und Frauengruppe



1. Spatenstich mit Rudi Lippold, Umbau Kegelbahn



Kegelbahn bei Vollhards in Cronschantz



Sektionsleiter Kurt Schmidt zeichnet erfolgreiche Kegelinnen aus

## ThSV Wünschendorf • Kegeln

3. Bundesliga Süd Herren 2008/09 • 9. Spieltag • 13.12.2008

### ThSV Wünschendorf gewinnt gegen TV Eibach 03 mit 5478 zu 5468

In einem an Spannung und Dramatik kaum noch zu überbietendem Spiel lieferten sich die Kegler des ThSV Wünschendorf gegen die Gäste aus dem fränkischen Eibach einen erbitterten Kampf, der am Ende glücklich für die Hausherren endete.

Im Startpaar begann Kröber für den ThSV furios. Bereits auf den ersten beiden Bahnen erzielte er mit 280 und 531 Holz zwei neue Bahnrekorde. Am Ende erzielte er mit 1020 Holz eine neue persönliche Bestleistung. Da auch Engelbrecht (888) eine gute Leistung gegen die Radina (934) sowie Ringel (895) erspielte, gingen die Wünschendorfer mit 79 Punkten in Führung.

Wer glaubte, jetzt war für den ThSV alles gelaufen wurde eines besseren belehrt. Das Wünschendorfer Mittelpaar mit Pfeifer und Ölsner fand in keiner Phase des Spiels zu ihrer gewohnten Form und nach der Einwechslung von Schmidt für Ölsner standen am Ende magere 868 sowie 852 Holz gegen die beiden Eibacher Eckert (865) und Fuchs (917) zu Buche. Der Vorsprung schmolz auf 17 Punkte.

Am Ende sicherte dann das Wünschendorfer Schlusspaar mit Urban (871) und Rietze (979) gegen Kühnl (888) und den besten Gastspieler Wittenbeck (969) den nicht mehr geglaubten Sieg mit 10 Holz. Damit beendet Wünschendorf die erste Halbserie in der dritten Kegelbundesliga auf einem Nichtabstiegsplatz.

3. Bundesliga Süd Herren 2008/09 • 11. Spieltag • 10.01.2009

### Wünschendorf in Langensalza Chancenlos

Im ersten Spiel des neuen Jahres mussten die Herren des ThSV Wünschendorf beim Tabellennachbarn und zu Hause ungeschlagenem ThSV „DT“ Bad Langensalza antreten.

Bereits im ersten Dreierblock setzten sich die Hausherren mit Wasewitz (961), R. Heß (897) und Zenker (950) sehr gut in Szene. Für Wünschendorf startete Schmidt verhalten und erzielte 837 Holz. Kröber (901), sowie Pfeifer (900) konnten gegen ihre Gegner ebenfalls keinen Boden gut machen und man lag zur Hälfte des Spiels mit 169 Punkten zurück. Auch der zweite Dreierblock wurde durch die Kurstädter bestimmt. Graul (938), Jäger (883) sowie G. Heß (915) erspielten gegen Ölsner (865), Urban (882) und Rietze (890) einen nie gefährdeten Sieg mit 5544 zu 5281. Damit gelang Bad Langensalza die Revanche zu der in Wünschendorf erlittenen Niederlage.

3. Bundesliga Süd Herren 2008/09 • 12. Spieltag • 17.01.2009

### ThSV Wünschendorf mit weiteren Heimsieg

Weitere Punkte im Kampf um den Verbleib in der Bundesliga erzielten die Wünschendorfer Kegler beim Heimspiel gegen Ohrdruf. Die bis dahin zweitplatzierten Gäste taten sich auf der Veitsberger Anlage schwer und fanden nicht zu ihrem gewohnten Spiel.

Bereits das Wünschendorfer Startpaar mit Urban (928) und Kröber (979) erspielten für die Hausherren gegen Arcularius (858) sowie Morgenstern (937) eine 112 Punkte Führung.

Auch im Mittelpaar wurde die Führung durch Pfeifer (939) und Ölsner (872) gegen Leyhe (855) und Strauch (882) weiter ausgebaut. Im Schlussdurchgang spielten dann Schmidt (907) sowie Rietze (942) gegen Erdmann (896) und Willing (957) zwei solide Ergebnisse und sicherten den unerwartet Hohen Sieg mit 5567 zu 5385 gegen den KSV Ohrdruf.

Roberto Rietze

10.01.2009 • 11. Spieltag Verbandliga Kegeln Damen

ThSV Wünschendorf 2641 | SV Empor Pößneck 2481

### Sabine Pfohl mit 458 Holz Tagesbeste!

Im neuen Jahr starten die ThSV Damen mit einem geschlossenen Mannschaftsergebnis und können sich über einen Sieg mit 160 Holz freuen. Gleich zu Beginn erspielten Gisela Gruner 426 und Ines Schreiter 443 Holz eine 70 Holz Führung und diese wurde von Paar zu Paar weiter ausgebaut. Julia Müller 424 und Sabine Pfohl 458 Kegel ließen die Gäste nicht an sich heran kommen und erhöhten auf 94 Holz. Im dritten Durchgang wurden ebenfalls starke Ergebnisse erzielt. Sylvia Urban 434 (Null Fehler) und Eva Stauder mit starken 456 Holz brachten den Sieg sicher nach Hause.

18.01.2009 • 12. Spieltag Verbandliga Kegeln Damen  
Thamsbrücker SV 1922 e.V. 2420 | ThSV Wünschendorf 2531

### Christiane Schweiger mit 448 Holz Tagesbeste!

Im ersten Durchgang starteten die ThSV Damen wie gewohnt mit Julia Müller und Ines Schreiter, welche beide 428 Kegel erzielten und einen Vorsprung von 23 Holz erspielten. Im zweiten Paar wurde auf 127 Holz erhöht, wobei Gisela Gruner auf 398 Kegel kam und Christiane Schweiger mit 448 Kegeln die Tagesbestleistung erzielte und somit super ins Spiel fand. Der dritte Durchgang konnte ganz unbefangen an den Start gehen, denn die Thamsbrücker hatten es diesmal nicht ganz leicht und mussten die Gäste aus Wünschendorf davon ziehen lassen. Sylvia Urban erzielte 425 Holz und Eva Stauder musste verletzungsbedingt nach 50 Kugeln mit 195 Holz die Bahn verlassen. Dafür kam Sportfrd. Kerstin Kraus und fand gut zu ihrem Spiel. Am Ende waren 404 Holz zu verbuchen und Wünschendorf siegte mit 111 Holz Vorsprung.

## Vogtland Philharmonie Greiz · Reichenbach

Veranstaltung mit der Vogtland Philharmonie Greiz / Reichenbach  
in der sächsisch-thüringischen Region

### Februar 2008

02.02., Neuberinhaus Reichenbach

Dirigierseminar mit Studenten der HFM „Franz Liszt“ in Weimar

Leitung: Professor Lothar Seyfarth

18.02., 19.30 Uhr, Neuberinhaus Reichenbach

20.02., 19.30 Uhr, Theater der Stadt Greiz

### 5. Sinfoniekonzert

Hans Peter Dott - Poeme symphonique avec

John Dowland's «Lacrimae - Flow my Tears»

Aram Chatschaturjan - Violinkonzert

Johannes Brahms - Sinfonie Nr.4 e-Moll op.98

Václav Hudeček / Violine • Jiri Malat / Dirigent

28.02., 19.30 Uhr, König Albert Theater Bad Elster

### Chorsinfonisches Konzert

Vogtland Philharmonie Greiz / Reichenbach

Chor der Chursächsischen Philharmonie

Es erklingen Werke von Verdi, Wagner, Smetana u.a.

Florian Merz / Dirigent

Änderungen und Ergänzungen entnehmen Sie bitte den aktuellen Veröffentlichungen  
Ulrich Wenzel, Orchesterdirektor, Greiz/Reichenbach, 02.01.2009





## Bekanntmachung

www.Tierseuchenkasse.de

### Ämliche Tierbestandserhebung, einschließlich Bienenvölker, der Thüringer Tierseuchenkasse zum Stichtag 03.01.2009

Sehr geehrte Tierbesitzer,

die Thüringer Tierseuchenkasse führt die ämliche Tierbestandserhebung 2009 zum Stichtag 03.01.2009 durch. Alle Tierbesitzer, die bisher nicht in der Tierseuchenkasse angemeldet waren und keine Meldekarte erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Tierbestandsanmeldung gemäß nachstehender Satzung nachzukommen. Die Tierbestandsmeldung ist an die Thüringer Tierseuchenkasse, Victor-Goertler-Str. 4, 07745 Jena zu richten. Es wird darauf hingewiesen, dass die jährliche ämliche Tierbestandserhebung der Thüringer Tierseuchenkasse gesondert zur Viehzählung des Thüringer Landesamtes für Statistik durchgeführt wird.

Ihre Thüringer Tierseuchenkasse

### Satzung der Thüringer Tierseuchenkasse über die Erhebung von Tierseuchenkassenbeiträgen für das Jahr 2009

Aufgrund des § 8 Abs. 1, § 12 Satz 1 Nr. 1, § 17 Abs. 1 Satz 3 und 5 und Abs. 2 sowie § 18 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 1 und Abs. 4 des Thüringer Tierseuchengesetzes (ThürTierSG) in der Fassung vom 8. Mai 2001 (GVBl. S. 43), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. März 2006 (GVBl. S. 109), hat der Verwaltungsrat der Thüringer Tierseuchenkasse am 04. September 2008 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 (1) Zur Erhebung der Tierseuchenkassenbeiträge für das Jahr 2009 werden die Beitragsätze für die einzelnen Tierarten wie folgt festgesetzt:

1. Pferde (einschließlich Fohlen).....je Tier 2,55 Euro	5.3 sonstige Zucht- und Mastschweine über 30 kg.....je Tier 1,30 Euro
2. Rinder einschließlich Bisons, Wisente und Wasserbüffel	6. Bienenvölker.....je Tier 0,50 Euro
2.1 Rinder bis 24 Monate.....je Tier 4,00 Euro	7. Geflügel
2.2 Rinder über 24 Monate.....je Tier 5,00 Euro	7.1 Legehennen über 18 Wochen.....je Tier 0,06 Euro
3. Schafe	7.2 Junghennen bis 18 Wochen einschließlich Küken.....je Tier 0,03 Euro
3.1 Schafe bis 9 Monate.....beitragsfrei	7.3 Mastgeflügel (Broiler) einschl. Küken.....je Tier 0,03 Euro
3.2 Schafe über 9 Monate bis 18 Monate.....je Tier 1,00 Euro	7.4 Enten, Gänse und Truthühner einschließlich Küken.....je Tier 0,20 Euro
3.3 Schafe über 18 Monate.....je Tier 1,00 Euro	7.5 Der Mindestbeitrag für Geflügel im Sinne der Nummern 7.1 bis 7.4 beträgt für jeden Beitragspflichtigen.....5,00 Euro
4. Ziegen	8. Tierbestände von Viehhändlern = vier v. H. der umgesetzten Tiere des Vorjahres (nach § 2 Abs. 5)
4.1 Ziegen bis 9 Monate.....je Tier 0,85 Euro	
4.2 Ziegen über 9 Monate bis 18 Monate.....je Tier 0,85 Euro	
4.3 Ziegen über 18 Monate.....je Tier 0,85 Euro	
5. Schweine	
5.1 Zuchtsauen nach der ersten Belegung.....je Tier 1,50 Euro	
5.2 Ferkel bis 30kg.....je Tier 0,60 Euro	

Für Fische und Gehäusetiere werden für 2009 keine Beiträge erhoben.

(2) Als Tierbestand im Sinne dieser Satzung sind alle Tiere einer Art anzusehen, die räumlich zusammengehalten oder gemeinsam versorgt werden.

(3) Von Tierbesitzern, deren Tierseuchenkassenbeitrag insgesamt 2,50 Euro nicht übersteigt, wird kein Beitrag erhoben. Abs. 1 Nr. 7.5 bleibt unberührt. Beitragsfrei sind Tiere, die dem Bund oder einem Land gehören und Schlachttiere, das Viehhöfen oder Schlachtstätten zugeführt ist. Tiere, die nicht nur vorübergehend außerhalb Thüringens gehalten werden, unterliegen nicht der Beitragspflicht.

(4) Der Beitrag für das Jahr 2009 wird bei Rindern um 1,00 Euro ermäßigt, wenn:

1. der gesamte Rinderbestand des Betriebes vor dem 31. Dezember 2008 amtlich als „BHV1-freier Rinderbestand“ anerkannt wurde und ab diesem Zeitpunkt nicht mehr gegen BHV1 geimpft wird und
2. der Tierbesitzer dies bis spätestens 31. Januar 2009 mit einer amtstierärztlichen Bescheinigung des zuständigen Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamtes schriftlich bei der Tierseuchenkasse angezeigt hat.

§ 2 (1) Für die Berechnung der Beiträge für Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel und Bienenvölker ist entscheidend, wie viele Tiere oder Bienenvölker bei der gemäß § 18 Abs. 1 ThürTierSG durchgeführten ämlichen Erhebung am Stichtag 3. Januar 2009 vorhanden waren.

(2) Die Tierbesitzer haben unter Verwendung des ämlichen Erhebungsvordruckes (Meldekarte) spätestens zwei Wochen nach dem Stichtag ihren Namen sowie die Anschrift mitzuteilen und die Art und die Zahl der bei ihnen am Stichtag vorhandenen Tiere und Bienenvölker anzugeben.

Gehören die Tiere innerhalb eines Bestandes im Sinne des § 1 Abs. 2 verschiedenen Eigentümern (zum Beispiel in Pensionen oder Reitställen), kann die Meldung nach Satz 1 für diese Tiere durch den für den Bestand Verantwortlichen erfolgen, wenn mit der Meldung eine Auflistung der einzelnen Eigentümer vorgelegt wird.

(3) Wird ein Tierbestand nach dem Stichtag neu gegründet oder werden Tiere einer am Stichtag nicht vorhandenen Tierart in einem Bestand neu aufgenommen, sind diese unverzüglich der Thüringer Tierseuchenkasse, Victor-Goertler-Str. 4, 07745 Jena schriftlich nachzumelden. Dies gilt auch, wenn sich bei einer gehaltenen Tierart nach dem Stichtag die Zahl der Tiere (mit Ausnahme der im Bestand nachgeborenen Tiere) um mehr als zehn v. H. oder um mehr als 20 Tiere, bei Geflügel um mehr als 1.000 Tiere, erhöht. Für die nachzumeldenden Tiere erhebt die Tierseuchenkasse Beiträge nach § 1.

(4) Tierbesitzer, die bis zum 28. Februar 2009 keinen ämlichen Erhebungsvordruck (Meldekarte) erhalten haben, sind verpflichtet, ihren meldepflichtigen Tierbestand bis zum 31. März 2009 der Tierseuchenkasse schriftlich anzuzeigen.

(5) Viehhändler haben die Zahl der im Vorjahr umgesetzten Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und des umgesetzten Geflügels bis zum 1. Februar 2009 anzugeben. Für die Beitragsberechnung ist die Zahl vier v. H. der im Vorjahr umgesetzten Tiere maßgebend. Absatz 2 gilt entsprechend. Viehhändler im Sinne der Beitragsatzung sind natürliche oder juristische Personen, die

1. mit Tieren nach Satz 1 gewerbetätig Handel treiben und
2. Tierhändlerställe unterhalten oder falls dies nicht zutrifft, diese Tiere nach Erwerb im Eigenbesitz haben.

§ 3 Die Beiträge werden gemäß § 7 Abs. 3 ThürTierSG durch die Tierseuchenkasse von den Tierbesitzern erhoben. Die Beiträge nach § 2 Abs. 1 werden am 31. März 2009 fällig, die Beiträge nach § 2 Abs. 3, 4 und 5 zwei Wochen nach Zugang des Beitragsbescheides. Eine anteilige Rückerstattung von Beiträgen bei Minderung des Bestandes erfolgt nicht.

§ 4 (1) Für Tierbesitzer, die schuldhaft

1. bei den vorgeschriebenen Erhebungen nach § 2 einen Tierbestand nicht oder verspätet angeben, eine zu geringe Tierzahl angeben oder sonstige fehlerhafte Angaben machen oder
2. ihre Beitragspflicht nach § 3 nicht erfüllen, insbesondere die Beiträge nicht, nicht rechtzeitig oder nicht vollständig bezahlen, entfällt gemäß § 69 Abs. 3 und 4 TierSG der Anspruch auf Entschädigung und Erstattung der Kosten nach § 67 Abs. 4 Satz 2 TierSG. Entsprechendes gilt für die Leistungen der Tierseuchenkasse nach § 20 und § 21 ThürTierSG. Die Tierseuchenkasse kann von Satz 2 in Bezug auf Schadensfälle und damit verbundene Beihilfeanträge, die vor der nach § 2 Abs. 2, 4 oder 5 maßgeblichen Meldefrist oder vor dem nach § 3 maßgeblichen Fälligkeitsdatum gestellt wurden, absehen, wenn der Melde- oder Beitragspflicht im Veranlagungszeitraum noch entsprochen wird. § 69 Abs. 1 und 2 TierSG bleibt unberührt.

(2) Eine Inanspruchnahme von Leistungen der Tierseuchenkasse kann erst erfolgen, wenn der Tierbesitzer die der Tierseuchenkasse im Zusammenhang mit der jährlichen ämlichen Erhebung nach § 18 Abs. 1 und 2 ThürTierSG oder der Beitragserhebung nach § 17 Abs. 1 ThürTierSG gegebenenfalls geschuldeten rückständigen Beiträge (Mahngebühren, Auslagen, Säumniszuschläge) beglichen hat.

§ 5 Diese Satzung tritt am 1. Januar 2009 in Kraft.

Die vom Verwaltungsrat der Thüringer Tierseuchenkasse am 04. September 2008 beschlossene Satzung der Thüringer Tierseuchenkasse über die Erhebung von Tierseuchenkassenbeiträgen für das Jahr 2009 wurde in vorstehender Fassung mit Schreiben des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit vom 29. September 2008 gemäß § 8 Abs. 2 und § 12 Satz 2 i. V. m. § 12 Satz 1 Nr. 1 ThürTierSG genehmigt. Die Satzung wird hiermit ausfertigt.

Dr. Karsten Donat  
Geschäftsführer der Thüringer Tierseuchenkasse





Klaus-Peter-Creter

EDITORIAL

#### Liebe Leserinnen und Leser,

ohne Störungen konnten die Kunden unseres Zweckverbandes Wasser/Abwasser „Mittleres Elstertal“ (ZVME) das neue Jahr begrüßen. Auch die Havarie in Ronneburg war rechtzeitig zum Nachmittagskaffee behoben, so dass auch die Anwohner des betroffenen Bereiches nicht auf dem Trockenen sitzen mussten. Dass neue Jahr 2009 brachte neben reichlich Schnee auch tiefe Minusgrade und sicherlich haben Sie rechtzeitig daran gedacht, die in Ihrem Haus befindlichen Wasserleitungen und Wasserzähler dementsprechend zu sichern. So lange noch mit Frost zu rechnen ist, sollten Sie auf jeden Fall die Abdichtung prüfen. Eine kleine Mühe im Vergleich zum Aufwand, eine gebohrte Leitung dann wieder funktionstüchtig zu machen. Und nach wie vor gilt: Offenes Feuer ist zum Auftauen eingefrorener Wasserrohre tabu! Sobald es die Witterungsverhältnisse wieder zu lassen werden die bereits begonnenen Investitionsvorhaben wieder aufgenommen und weitergeführt. Unseren beschrittenen Weg, Ihnen die Entscheidungen des Verbandes transparent zu machen, werden wir weiterhin konsequent fortführen. Es ist uns einfach wichtig, Ihnen die komplexen und weit reichenden Entscheidungen, die getroffen werden müssen, um in unserem Verbandsbereich die Versorgung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser sowie die Abwasserableitung und -behandlung zu sichern, nachvollziehbar zu machen.

Klaus Peter Creter

## Gemeinsam ins Neue Jahr

### Zusammenarbeit von ZVME mit OTWA als Dienstleister bewährt

Eine stabile Versorgung der Menschen mit Trinkwasser und eine reibungslose Entsorgung des Abwassers wird der Zweckverband Wasser/Abwasser „Mittleres Elstertal“ (ZVME) auch 2009 gemeinsam mit der OTWA Ostthüringer Wasser und Abwasser GmbH im Verbandsgebiet sichern. Das Betriebsführungsmodell hat sich einmal mehr als gute Lösung für die Mitglieder und Kunden des ZVME bewährt. Im vertrauensvollen Miteinander wird die Arbeit des Dienstleisters OTWA weiter optimiert ohne eine Beeinträchtigungen der Qualität zuzulassen. Von Beginn an zielte die Zusammenarbeit von Zweckverband und OTWA auf die Erschließung aller erreichbaren Einsparpotenziale. Die OTWA wurde im Dezember 2002 gegründet und

arbeitet seither im Auftrag des ZVME als technischer und kaufmännischer Betriebsführer. Ihre Mitarbeiter sorgen unter anderem für den reibungslosen Betrieb aller technischen Anlagen im Trink- und Abwasserbereich. In die Zuständigkeit der OTWA fallen außerdem der Kundendienst, das Investitionsmanagement, die Entgeltabrechnung sowie die Buchhaltung des ZVME. Die Verbandsversammlung und damit wiederum der ZVME fällt die Entscheidungen über Gebühren und Beiträge. Außerdem beschließt die Verbandsversammlung Neu- und Ersatzinvestitionen, befindet über den Erlass von Bescheiden, übernimmt die Verwaltungsvollstreckung und lässt die vertragsgemäße Leistungserbringung seines Dienstleisters OTWA kontrollieren.

## Keine Entwarnung bei Frostschutz

Noch kann keine Entwarnung gegeben werden, deshalb sollten weiterhin Wasserzähler und Trinkwasserleitungen frostgeschützt bleiben, auch wenn die Temperaturen wieder ansteigen. Inzwischen ist eine Vielzahl von defekten Zähler und Hausanschlussleitungen im Gebiet des Zweckverbandes Wasser/Abwasser „Mittleres Elstertal“ gemeldet worden. „Wir gehen davon aus, dass die Frostperiode noch nicht zu Ende ist. Um den Ausfall der Trinkwasserversorgung durch Frost zu vermeiden, appellieren wir nicht nur an die Grundstückseigentümer, sondern an alle Anwohner, geeignete Maßnahmen zum Frostschutz der Trinkwasseranlagen zu treffen. Gerade bei Mehrfamilienhäusern fühlt sich häufig niemand zuständig, wenn der Eigentümer nicht selbst dort wohnt.“, sieht Jürgen Kroll, Abteilungsleiter Betrieb bei der OTWA, ein Problem. Die Kosten hat in jedem Fall der Hauseigentümer zu tragen.

Etwa 10 Grad Celsius hat das Frischwasser normalerweise - bei 4 Grad erreicht es seine größte Dichte, spricht: das Volumen ist am kleinsten. Gefriert das Wasser, dehnt es sich aus und bringt ungeschützten Messeinrichtungen sowie Rohre zum Bersten. „In den Folgetagen auf eine Frostperiode steigen die Schäden an. Die Leitungen, die jetzt eingefroren sind und bei anhaltenden Plusgraden auftauen, führen anschließend auch zu erheblichen Schäden an den Gebäuden und außerdem zu hohen Wasserverlusten“, so Kroll.



Zahlreiche Rohrbrüche, so wie hier in Gera, mussten behoben werden

### TERMINE

27. Januar	TerraTec, Leipzig
31. Januar	Kino-Event, Gera Hofwiesenpark
02. Februar	Verbandsausschuss ZVME
02. März	Verbandsversammlung ZVME
22. März	Tag des Wassers

#### So erreichen Sie uns:

Zweckverband Wasser/Abwasser  
"Mittleres Elstertal"  
Gaswerkstraße 10, 07546 Gera  
E-Mail: geschaeftsstelle@zvme.de  
Internet: www.zvme.de

Unsere Kundensprechzeiten  
Montag bis Freitag:  
7 bis 19 Uhr  
Telefon: 0365 - 487 00  
Fax: 0365 - 487 0814

OTWA  
Ostthüringer Wasser und  
Abwasser GmbH  
Gaswerkstraße 10, 07546 Gera  
E-Mail: kundendienst@otwa.info  
Internet: www.otwa.info

Servicenummern:  
Beiträge: 0365 - 4870 740  
Gebühren: 0365 - 4870 959, 4870 963, 4870 968  
Anschlusswesen: 0365 - 4870 954  
Fäkalabfuhr: 0365 - 4870 823  
Niederschlagswasserbeseitigung 0365 - 4870 953  
Fax: 0365 - 4870 955

Das OTWA-24h-Telefon 0365 - 48 700 ist rund um die Uhr für Sie erreichbar

Impressum: Herausgeber: Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal" Gaswerkstraße 10, 07546 Gera  
E-Mail: geschaeftsstelle@zvme.de Verantwortlich: Klaus Peter Creter, Verbandsvorsitzender



elstertaler@gmail.de

**IMPRESSUM****Redaktion und Satz**

Verlag »Das Elstertal«,  
Aumatalweg 5  
07570 Weida  
Telefon 036603 - 600 14  
elstertaler@gmail.com

**Verantwortlich für den  
redaktionellen Teil**

Heinz - H. Reimer

**Druck**

Druckerei Raffke

**Vertrieb Raum Berga**

Telefon 036628 - 49 730

**Vertrieb Raum Wünschendorf**

Telefon 03447 - 52 57 93

Nachdruck und Datenübernahme  
nur mit Genehmigung des Verlages.